

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
1. Teil. Der nationale Kontext	5
1. Kapitel. Legitimation und ihre verschiedenen Ausprägungen.....	5
A. Begriffsabgrenzungen	5
B. Historischer Kontext	6
C. Interdisziplinarität des Legitimationsbegriffs.....	9
I. Empirisches kontra normatives Legitimationsverständnis	10
1. Empirischer Legitimationsbegriff	11
2. Normativer Legitimationsbegriff	15
II. Formelles kontra materielles Legitimationsverständnis	19
1. Formeller Legitimationsbegriff.....	19
a) Legitimation durch Verfahren	20
b) Diskursive Legitimation	24
2. Materieller Legitimitätsbegriff.....	26
III. Mehrdimensionales Verständnis.....	28
IV. Input- und Output-Legitimation	31
V. Fazit	34
2. Kapitel. Demokratie und demokratische Legitimation	36
A. Interdisziplinarität des Demokratiebegriffs	38
B. Verhältnis von Demokratie, Legitimation und demokratischer Legitimation	40
C. Konstituierungsbedingungen der Demokratie.....	41
I. Sozioökonomische und politische Rahmenbedingungen.....	42
1. Ökonomischer Entwicklungsgrad.....	42
2. Streuung von Machtressourcen	43
3. Internationaler Einfluss	44
II. Soziokulturelle Voraussetzungen	44
1. Säkularisierung.....	45
2. Relative Homogenität	45
3. Kollektive Identität.....	47
4. Wissensvermittelnde und kommunikative Infrastruktur	48
III. Ethische Voraussetzungen	49
1. Demokratisches Ethos.....	49
2. Gemeinwohlorientierung.....	50
IV. Fazit	50
D. Ausgestaltungsarten von Demokratie und demokratischer Legitimation	52
E. Kernelemente demokratischer Systeme	55
I. Volkssouveränität	56

1. Monistisches Volksverständnis.....	59
a) Volk – Nation – Staat.....	61
b) Das Staatsvolk als kollektive Legitimationsquelle.....	65
aa) Koppelung des Wahlrechts an die Staatsangehörigkeit.....	66
bb) Durchbrechungen der Koppelung.....	67
2. Individualistisches Volksverständnis.....	69
a) Die Staatsbürger als Legitimationsquelle.....	73
b) Die Herrschaftsunterworfenen als Legitimationsquelle.....	74
3. Bewertung.....	76
4. Fazit.....	82
II. Demokratische Legitimation der Herrschaftsgewalt.....	85
1. Die prozeduralen Legitimationsmittel.....	85
2. Die unterschiedlichen Formen demokratischer Legitimation.....	87
a) Institutionelle und funktionelle demokratische Legitimation.....	88
b) Personelle demokratische Legitimation.....	89
c) Sachlich-inhaltliche demokratische Legitimation.....	90
3. Das Legitimationsniveau.....	91
III. Mehrparteiensystem.....	93
IV. Demokratische Mitwirkungsrechte.....	94
1. Freiheit.....	95
2. Gleichheit.....	95
V. Mehrheitsprinzip und Minderheitenschutz.....	97
VI. Fazit.....	98
F. Demokratische und legitimatorische Vielfalt in vergleichender Hinsicht.....	98
I. Demokratie und demokratische Legitimation in Deutschland.....	99
1. Konkretisierungen von Demokratie und demokratischer Legitimation.....	99
2. Das „Volk“ Deutschlands.....	101
a) Monistisches Volksverständnis.....	102
aa) Rechtliche Abstützung.....	103
bb) Die Ansicht des BVerfG.....	108
b) Individualistisches Volksverständnis.....	109
c) Würdigung.....	110
d) Fazit.....	116
II. Demokratie und demokratische Legitimation im Vereinigten Königreich.....	117
1. Konkretisierungen von Demokratie und demokratischer Legitimation.....	117
2. Das „Volk“ des Vereinigten Königreichs.....	120
III. Demokratie und demokratische Legitimation in Frankreich.....	125
1. Konkretisierungen von Demokratie und demokratischer Legitimation.....	126
2. Das „Volk“ Frankreichs.....	127
IV. Fazit.....	130
1. Volks-, Parlaments- und Nationalsoveränität.....	130
2. Kultur-, Staats- und Willensnation.....	131
3. Das „Volk“, „the people“ und „le peuple“ als nationale Demoi?.....	132
G. Zusammenfassung.....	133

2. Teil. Der supranationale Kontext	135
1. Kapitel. Demokratie und demokratische Legitimation auf Unionsebene	135
A. Legitimationsbedürftigkeit der Herrschaftsausübung durch die EU	136
B. Historisches Profil von europäischer Demokratie und demokratischer Legitimation	138
I. Zur Demokratie auf europäischer Ebene	138
II. Zur demokratischen Legitimation der EU	140
III. Fazit	142
C. Unionsspezifisches Begriffsverständnis	143
D. Rechtliche Ausgestaltung supranationaler Demokratie und demokratischer Legitimation	146
I. Konkretisierungen des europäischen Demokratieprinzips	146
II. Die duale Legitimationsbasis	150
1. Erster Legitimationsstrang: „Unionseigene Legitimation“	152
2. Zweiter Legitimationsstrang: „Mitgliedstaatliche Legitimationseinspeisung“	154
3. Verhältnis der Legitimationsstränge zueinander	157
4. Fazit	162
E. Integrationsverantwortung, Verfassungsidentität und demokratische Legitimation	163
I. Das Konzept der Integrationsverantwortung	164
II. Demokratie und Verfassungsidentität	167
III. Kontrollvorbehalt des BVerfG	171
IV. Konsequenzen der Rechtsprechung	178
V. Fazit	180
F. Zusammenfassung	182
2. Kapitel. Das Demokratiedefizit – Mythos oder Wirklichkeit?	183
A. Anforderungen an Demokratie und demokratische Legitimation auf EU-Ebene..	185
I. Völkerrechtliche Vorgaben	186
II. Unionsrechtliche Vorgaben	190
III. Fazit	194
B. Institutionelles Demokratiedefizit	195
I. Das Europäische Parlament	196
1. Die personelle Legitimation	196
a) Einheitliches Wahlsystem	197
b) Wahlrechtsgleichheit	198
aa) Der Grundsatz der degressiven Proportionalität	198
bb) Nationale Sperrklauseln bei Europawahlen	204
cc) Fazit	206
2. Die sachlich-inhaltliche Legitimation	207
a) Rechtsetzungsbefugnisse	207
b) Europäisches Parteiwesen	210
c) Kontrolle der Exekutive	212
3. Fazit	214

II. Der Rat der Europäischen Union	216
1. Die personelle Legitimation	216
2. Die sachlich-inhaltliche Legitimation	220
a) Exekutivföderalismus	220
b) Verantwortlichkeit	222
3. Fazit	224
III. Ergebnis	224
C. Strukturelles Demokratiedefizit	226
I. Europäische Öffentlichkeit	228
1. Gemeinsame Sprache	229
2. Demokratische Infrastruktur	230
3. Fazit	233
II. Relative Homogenität und kollektive Identität	234
1. Klassische Bewertungskriterien	236
2. Verhältnis zur nationalen Identität	238
3. Ermittlung adäquater Bewertungskriterien	242
4. Fazit	250
III. Ergebnis	252
D. Zusammenfassung	253
3. Kapitel. Optimierungsansätze und Entwicklungsmöglichkeiten	255
A. Institutionelle Ansatzpunkte	255
B. Partizipativ-demokratische Ansatzpunkte	259
I. Ausbau direkter Demokratie	260
II. Assoziative und deliberative Demokratiekonzepte	262
C. Output-orientierte Ansatzpunkte	264
D. Zusammenfassung	265
3. Teil. Das Legitimationssubjekt der EU	267
1. Kapitel. Ein Unionsvolk als Legitimationssubjekt?	268
A. Unionspezifisches Volksverständnis	269
I. Vorpolitische Kriterien	271
II. Politische Kriterien	274
III. Fazit	277
B. Vertikale Mehrfachzugehörigkeit	278
C. Staat – Volk – Demokratie	280
I. Volk ohne Staat?	281
II. Demokratie ohne Volk?	282
III. Fazit	284
D. Rechtliche Anhaltspunkte	284
I. Primärrechtstexte	285
II. Die Rechtsprechung des BVerfG	287
III. Die Rechtsprechung des EuGH	288
IV. Fazit	289

E. Europäischer Demos oder europäische Demoi?.....	291
F. Zusammenfassung.....	294
2. Kapitel. Die mitgliedstaatlichen Völker als Legitimationssubjekt?	295
A. Ermittlung des formalen Legitimationssubjekts	296
I. Erster Legitimationsstrang	297
II. Zweiter Legitimationsstrang	301
III. Fazit	302
B. Analyse der Rechtsprechung	303
I. Die Ansicht des BVerfG	303
II. Die Ansicht der europäischen Gerichtsbarkeit	306
III. Bewertung	307
C. Schlussfolgerungen für das materielle Legitimationssubjekt	311
I. Zum ersten Legitimationsstrang.....	312
II. Zum zweiten Legitimationsstrang.....	319
III. Fazit	322
D. Zusammenfassung.....	322
3. Kapitel. Die Unionsbürger als Legitimationssubjekt?	323
A. Idee und Geschichte der Unionsbürgerschaft	324
B. Die Unionsbürgerschaft als abgeleiteter und ergänzender Status.....	328
C. Rechtsstellung der Unionsbürger.....	333
D. Das Wahlrecht zum Europäischen Parlament.....	334
I. Primärrechtliche und mitgliedstaatliche Ausgestaltung	335
II. Analyse der relevanten Rechtsprechung	338
1. Nicht-Unionsbürger mit Wahlrecht.....	338
a) Die „Matthews“-Entscheidung des EGMR.....	338
b) Die „Gibraltar“-Entscheidung des EuGH.....	340
2. Unionsbürger ohne Wahlrecht – Die „Aruba“-Entscheidung des EuGH... 342	
3. Schlussfolgerungen und Bewertung.....	343
a) Von der Bürger- zur Betroffenenunion?	344
b) Widerspruch zum geschriebenen Primärrecht?	348
c) Die Unionsbürgerschaft als eigenständiges bürgerschaftliches Konstrukt?	354
E. Zusammenfassung.....	358
4. Kapitel. Föderales Legitimationssubjekt mit unionseigenem Einschlag	359
A. Zum ersten Legitimationsstrang	362
B. Zum zweiten Legitimationsstrang	363
C. Zur demokratischen Legitimation jenseits des Wahlakts	364
D. Zusammenfassung.....	365
Literaturverzeichnis	369